

Weitere Informationen → <http://www.sh.ch/Jagd-und-Fischerei.48.0.html>. Siehe insbesondere die Anforderungen an Kandidaten in § 13 des Jägerprüfungs-Reglements.

Jagd ist heute mehr als Handwerk!

Jäger werden oft in kritische Gespräche verwickelt, über Notwendigkeit oder Überflüssigkeit der Jagd, über das Töten. Dabei können sie in den Clinch genommen werden von Interessenvertretern, die viel wissen über Biologie und Ökologie, oder von emotional Aufgebrachten, die keine Ahnung haben. **Daher machen Jäger immer auch Öffentlichkeitsarbeit.** Mit mangelnder Sachkenntnis kann kein Beitrag für die Sache der Jagd geleistet werden!

Betreuung während des Grünen Lehrjahres

Ein "Grünes Lehrjahr" in einem Revier ist fester Bestandteil des obligatorischen einjährigen Vorbereitungs-Kurses von JagdSchaffhausen (§ 4 des Prüfungsreglements). Die Erfahrung hat gezeigt, dass Gescheiterte an den Theorieprüfungen immer Personen waren, die ungenügende Betreuung während des "Grünen Jahres" gehabt haben.

Zielführend ist es, wenn ein Kandidat vor der Anmeldung zum Kurs ein oder mehrere Jahre als Treiber in einer Jagdgesellschaft mitgeholfen hat. Falls jemand keine Kontakte zur Jägerschaft hat, dann kann der Verantwortliche für das Prüfungswesen von JagdSchaffhausen Adressen von Obmännern vermitteln. **Damit hat der Prüfungskandidat jedoch keinen Anspruch für die Aufnahme in eine Jagdgesellschaft, auch nicht als Jahresgast - und das Schaffen des Kontakts ist Sache der Anwärtinnen.**

Aufgaben des "Jagd-Göttis"

Heute kann es nicht *nur* darum gehen, weidmännische Ausdrücke und Körpermerkmale abzufragen. Die Zusammenhänge in der Praxis sollen verstanden werden (Kreisläufe in der Natur, Entwicklungen von Tieren und Pflanzen im Jahresverlauf, Verhalten usw.). Eine seriöse Betreuung umfasst unseres Erachtens mindestens 20 Abende während verschiedener Jahreszeiten und mindestens fünf Treibjagden. Diese Arbeiten müssen in einem Tagebuch stichwortartig festgehalten werden (§ 5 des Prüfungsreglements) und der "Götti" sollte dies kontrollieren ("Götti" können auch mehrere Jäger sein!):

- Diverse Treibereinsätze, bis zum Führen der Treiberschar
- Mehrfaches selbständiges, betreutes Aufbrechen von Reh und Sau (Wildbrethygiene!)
- Drückjagd auf Sauen (falls möglich)
- Teilnahme an mehreren Jagd-Planungs-Sitzungen, Assistenz des Jagdleiters an Treibjagden, Mitgehen bei Nachsuchen
- Versorgen / Abliefern des erlegten Wildes (inkl. Formularwesen bei Sau und Fuchs)
- Alle Revierarbeiten: Erstellen / Reparieren von Hochsitzen und Kanzeln usw., evtl. Instandstellen von Wiesen nach Sauschäden, Zeigen von Verbissschäden, evtl. Wildzählungen, Biotop-Hege (Hecken, Waldränder, Ufer, Wildäcker, u.a.m.)
- Mehrmaliges Begleiten beim Ansitz, Pirsch usw. auf Reh, Sau und Fuchs (ev. Sika) über das Jahr hinweg → Wildbeobachtung: in welcher Entwicklungsphase ist das Stück?
- Mitnahme bei Wildunfällen: Wirkungen des Zusammenstosses, Formularwesen, Nachsuchen, Versorgen (resp. Entsorgen) des Wildkörpers
- Überprüfen, dass die Kandidaten möglichst oft im Schiessstand sind und auch an Wettkämpfen teilnehmen, um das Schiessen unter Stress zu üben.